

Calwer Wochenblatt

Nr 154.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektendruck 10 Wfg. pro Seite für Stadt und Bezirkskonte; außer Bezirk 12 Wfg.

Samstag, den 30. September 1905.

Abonnementpreis: In d. Stadt pr. Viertel Wfr. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Frachtg. f. d. Kreis u. Nachbarortkreise 1 Wfr., f. d. sonst. Bezugsort 1.10, Belegpreis 30 Wfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mannschaften, welche zum Dienst in **Südwestafrika** bereit sind, wollen bis **spätestens 17. Oktober 1905, Wochenvormittags 1/10 Uhr**, melden.

Bezirkskommando Calw.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die **Gemeindevisitations-Rezeptsbücher**, soweit der Bericht über die Rezepte verfallen ist, **zuerlässlich binnen 8 Tagen** hieher vorzulegen.

Calw, 29. September 1905.

K. Oberamt.
Voelker.

Tagesneuigkeiten.

Dedenyfronn. Am 25. Sept. fand in Herrenberg die Gründung eines großen elektrischen Unternehmens statt. 47 Gemeinden, worunter die des ganzen Oberamts Herrenberg, vom Bezirk Calw Dachtel, Dedenyfronn, vom Bezirk Böblingen Denzlingen, Aiblingen, Ehningen, Holzgerlingen, Altdorf, Weil im Schönbuch und einige aus den Bezirken Rottenburg und Tübingen schlossen sich unter der Firma „Elektrische Kraftübertragung für den Bezirk Herrenberg und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Unterjesingen“, zusammen. Die Kosten der Gesamtanlage sind auf 1 100 000 M. berechnet. Die elektrische Kraft liefert das Elektrizitätswerk Junghans in Riedlingen bei Rottenburg. Die Verteilungsleitung beträgt 110 Km., während die Speiseleitung auf 30 Km. berechnet ist. Es

kann mit wenigen Ausnahmen jeder Ort von zwei Seiten mit elektrischer Kraft versorgt werden. Das großartige Projekt, dessen Schöpfer der Abgeordnete **Broth** auf Schloß Rosel ist, soll sofort zur Ausführung kommen und im Laufe des nächsten Sommers vollendet sein. (Staatsanz.)

Neuenbürg, 25. Sept. Landesversammlung des Evangelischen Bundes In Ehren der Landesversammlung des Evang. Bundes hatte die Stadt reichen Schmuck von Flaggen und Girlanden angelegt. Der Fremdenzug war so groß, daß neben der Hauptversammlung in der Turnhalle noch zwei Parallelversammlungen im Anker und in der Sonne abgehalten werden mußten. Die Hauptversammlung wurde von dem mit Beifall begrüßten, den Vorsitz führenden Prof. Dr. **Hieber** eröffnet. Man sei, führte er aus, dieses Mal an die Westgrenze Württembergs gegangen, weil auch hier viele Herzen der evangelischen Sache entgegenstünden. Der Bund sei eines der jüngsten Kinder der evangelischen Kirche und man habe wohl hier und da gefunden, daß er sich manchmal etwas trotzig gebärde. Ich glaube aber, das deutsche Volk wird ihm das Zeugnis ausstellen, daß er ein treuer und dankbarer Sohn der Reformation ist und daß man sich auf ihn verlassen kann. Für ihn gilt es, die Ehre der evangelischen Kirche zu schützen, alle Angriffe von Luther und von den Helden des Protestantismus abzuwenden. Man hört nun wohl, daß wir nichts als kampflustige Friedensstörer sind, nur Organe des Hasses und der Glaubensgegensätze aufzuführen. Wir wissen nun wohl, daß die konfessionellen Gegensätze im deutschen Volke in mancherlei Beziehung eine sehr ernste Sache sind. Wir wissen auch, welche Opfer das deutsche Volk bezahlt hat dieses Gegensatzes wegen. Freivol-

wäre es, wenn wir leichtfertig diesen Gegensatz ins Gedächtnis rufen würden, schüren oder ihn gar verschärfen wollten. Aber die Gegensätze räumt man nicht weg durch oberflächliche Redensarten. Der Kampf ist uns aufgedrungen und wir wollen ihn führen nicht mit widerlichem Gezänk, nicht mit Schmähsucht und nicht mit Unbaldsamkeit, sondern als einen Kampf für die ernstesten Dinge, die wir **Wahrheit** und **Freiheit** nennen. Die Entstehung des evangelischen Bundes hat verschiedene Gründe gehabt. Es war das Lutherjubiläum gefeiert worden und der Katholizismus hatte es dabei nicht unterlassen, Schmähsucht und Verleumdungen auf Luther zu häufen, wie sie nicht gemeiner empfunden werden konnten. Weiter ist der Grund der Entstehung des Bundes zu suchen in den politischen Verhältnissen unseres Vaterlandes, darin, daß das Zentrum eine unheimliche Gewalt und Einfluß auf die öffentlichen Dinge in Deutschland sich angeeignet hat. Diese Gründe wirken auch heute noch nach. Wir verwahren uns gegen den von katholischer Seite oft erhobenen Vorwurf, daß der Protestantismus den Untergang, die Zerstückung unserer nationalen Größe bedeute. Wir haben uns zum Kampf bereit zu halten, daß die Religion nicht zu politischen Zwecken gebraucht wird. Man macht uns den Vorwurf, daß der Bund eine politische Parteibildung ist. Obwohl niemand weniger Recht hat, uns einen solchen Vorwurf zu machen, als das Zentrum, so sind wir doch entschlossen, die verführerischen Stimmen, die uns zu dieser Parteibildung hindrängen, immer wieder abzuweisen. Durch Verquickung von Religion und Politik werden beide verdorben. Man wirft uns ferner vor, daß wir zu wenig positive Arbeit leisten; aber man blicke nur auf die Diaspora und sehe, was wir hier

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

33. Kapitel.

Mit einem Gemisch von Freude und Bangigkeit empfing Aisa in dem Momente, wo sie das Zimmer verlassen wollte, den Mann, der ihr Botschaft bringen sollte, dem sie klagen konnte, was ihr widerfahren war, der sie wenigstens aus ihrer Verlassenheit erlösen konnte. Der Schleier deckte zur Hälfte ihr Antlitz, als Blenke zu ihr eintrat, und das beruhigte sie wenigstens, denn er verbergte ihr die Spuren ihrer inneren Zerküftung.

Blenke hatte schnell seine Toilette gewechselt; er erschien vor ihr, wie sie ihn in Wien gesehen in tadellosem Gesellschaftsanzuge. Es erging ihm übrigens wie allen, denen der Kavaliere durch Geburt nicht innen sitzt; er sucht ihn in der Toilette und das war ihm schon in Wien so gelungen, daß Niemand an ihm gezweifelt hatte. Dagobert war ihm ein schönes Muster.

Schwerer ward es ihm, den dienstfertigen, galanten Freund weiter zu spielen in einem Augenblick, wo sein amtlicher Ehrgeiz seine Nerven in Spannung erhielt. Indes, er hatte sich unterwegs seine Rolle einstudiert; er wußte ja was sie ihm klagen werde.

„Sie sehen mich in Verzweiflung, Herr von Bodenberg.“ sagte Aisa ihm die Hand reichend, mit erregter Stimme. „Mein Entree in dieser Stadt, wohin es mich nie gezogen, ist ein wirklich unglückliches. Jane ist — Gott weiß, was ihr zugefallen ist! auf dem Bahnhofe verschwunden, fremde Menschen brachten mir mein Gepäck und selbst meine Reiskasse ist mit fort. Hätte ich nicht ein selbstvertrauensvolles Vertrauen in sie, ich würde Argwohn schöpfen; sie hat mir hundert

Beweise ihrer Anhänglichkeit gegeben! Sie sehen mich in der traurigsten Lage, die mich fast beruhen läßt . . .“

Sie schaute ihn, sich plötzlich unterbrechend, unruhig an. Wenn er ihr dennoch gute Botschaft brächte, so würde sie nur bereut haben, daß überhaupt eine Klage über ihre Lippen gekommen.

Blenke machte eine überraschte, mitfühlende Miene.

„Sie machen auch mich unglücklich, gnädige Frau.“ sagte er gleichmütig. „Ich hatte ja auch keinen Zweifel an der Zuverlässigkeit Ihrer Dienerin, kann mir aber trotzdem den Vorwurf nicht ersparen, meine Pflicht als Ihr Reismarschall nicht bis zuletzt vollaus erfüllt zu haben. Sie haben die Sache noch nicht zur Anzeige gebracht?“

Wie kann ich, eine Fremde! . . . Ich habe als alleinstehende Dame eine Aversion gegen alle Berührungen mit der Behörde!“

„Seien Sie überzeugt, es soll meinerseits nichts versäumt werden! Blenke hatte schon beim Eintreten ihre Aufregung gewahrt, er sah jetzt, daß sie über einen anderen Gedanken, der sie beherrschte, geneigt war, die ganze Sache für den Augenblick zu vergessen. Er war hierauf vorbereitet, wollte ihr aber nicht zuvorkommen.

„Sie haben den Grafen Sesto gesprochen?“ fragte sie nach einer Pause nervös, als Blenke seinen Blick über die Unordnung im Zimmer, auf die geöffneten Koffer, die umherliegende Garderobe schweifen ließ. Er fühlte, mit welcher Spannung sie auf ihn schaute.

„Noch nicht, gnädigste Frau! Ich komme soeben aus seinem Hotel. Er mußte, wie ich dort hörte, gestern Morgen sofort nach Hamburg reisen zur Befolgung des flüchtig gewordenen Bankiers, dem er sein ganzes Unglück zu verdanken hat. Eine Depesche an seinen Diener verländert aber seine baldige Rück-

für das evangelische Leben getan haben. Weiter frage man, warum wir denn nicht Hand in Hand mit dem Katholizismus den Kampf gegen den Unglauben aufnehmen? Weil wir niemals darauf rechnen dürfen, daß die römisch-katholische Kirche in uns evangelischen Christen ebenbürtige Kampfgenossen sieht. Der evangelische Bund ruft unser deutsches Volk auf den Plan. Er will sein Deutschtum, seine Kultur, seine Freiheit und Zukunft verteidigen und in diesem Kampf gibt es auch eine allgemeine Wehrpflicht, denn es ist eine große, heilige Sache, für die wir kämpfen.

Wers mit Gott wahrhaftig wagt

Wird niemals aus dem Feld gejagt!

(Lebhafte Beifall). Es erfolgten dann Ansprachen seitens des Stadtschultheißen Stirn-Neuenbürg und Pfarrer Siegel-Schömberg, wobei der letztere dem Vorsitzenden für den evangelischen Bund eine in Neuenbürg gesammelte Gabe von 1780 M. überreichte. Nachdem die Versammlung beschlossen, ein Guldigungstelegramm an den König abzuschicken, in welchem der heiße Wunsch ausgesprochen wurde, „daß Gottes Gnade Sr. Majestät segensreiche Regierung noch lange Jahre erhalten möge“, erfolgte eine Ansprache von Pfarrer Mahnerl aus Rarburg über „Kämpfe und Siege des Evangeliums in Steiermark“. Er betonte, daß die evangelische Bewegung in Steiermark nicht sterbe. Noch niemals habe er so Erfreuliches berichten können als in diesem Jahr. Vor der Los von Rom-Bewegung seien 8 Geistliche in Steiermark gewesen, heute 26, vor der Bewegung gab es 6 Pfarregemeinden, jetzt 11, die Zahl der Kirchen habe sich von 9 auf 13 vermehrt, die Predigtstationen von 14 auf 56, die Unterrichtsstationen von 14 auf 72. — Hierauf sprach Professor Dr. Hieber kurz über den sog. „Toleranzantrag“ und führte dabei aus: Nachdem sich die erste Verblüffung über den Antrag gelegt, habe man gemerkt, daß man es in ihm mit ziemlich alten Dingen zu tun habe. Um dies zu beweisen wies der Redner einen historischen Rückblick auf den ersten Toleranzantrag, der 1848 von der katholischen Fraktion im Frankfurter Parlament und den zweiten, den 1871 das Zentrum im deutschen Reichstag eingebracht hatte. Schon in diesen beiden Anträgen, die mit dem neuen identisch sind, kamen die kirchenpolitischen Ziele des Rationalismus und der Hierarchie zum Ausdruck. Die der 48er Antrag von dem gewiß unbedächtigen späteren württembergischen Konfessionsminister Rümelin und der Antrag von Treitschke beurteilt wurden, legte der Redner des näheren dar. Wenn man bedenke, daß 1848 und 1871 die Ablehnung der Anträge von allen Parteien als selbstverständliches Gebot staatsmännischer Voraussicht erachtet wurde, müssen wir den eingetretenen traurigen Umschwung in den Anschauungen bedauern. Solange das Papsttum seine Flügel gegen den westfälischen Frieden, der zuerst den Grundsatz der staatlichen Gleichberechtigung der verschiedenen Konfessionen ausgesprochen, nicht zurückgenommen, solange habe

das Zentrum nicht das Recht, uns mit einem Toleranzantrag zu kommen. (Lebhafte Beifall). Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden von Dekan Hl.-Neuenbürg und Schulrat Dr. Mosapp-Stuttgart Ansprachen gehalten.

Stuttgart, 27. Sept. (Vom Volksfest.) Im Neckreis fand gestern vormittag 10 Uhr ein Wettsflug von etwa 7000 Militär-Brieftauben statt. Das interessante Schauspiel hatte viele Zuschauer angelockt, so daß die Tribünen dicht besetzt waren. Im Königszelt hatten sich eingefunden, Generalleutnant v. Marchtaler als Vertreter des Königs, Herzogin Wera, die Spitzen der Behörden, viele Mitglieder der bürgerl. Kollegien. Die Taubentische waren vor der Haupttribüne aufgestellt und auf ein gegebenes Zeichen wurde die erste Abteilung losgelassen, welche die Bestimmung hatte, eine Guldigungsdepesche an den deutschen Kaiser nach Berlin zu überbringen. Der vom König gestiftete prachtvolle Becher aus Edelmetall fiel derjenigen Taube zu, welche zuerst in Berlin eintraf. Ein zweiter Flug war mit einer Guldigungsdepesche an den Prinzregenten Luitpold und ein dritter Flug mit einer solchen an den Großherzog von Baden versehen. Die beiden Tauben, welche zuerst München resp. Karlsruhe erreichten, wurden gleichfalls reich bedacht. In rascher Folge wurden sodann die übrigen Körbe geöffnet. Die meisten Tauben nahmen bestimmt ihre Richtung ein und verschwanden rasch den Blicken. Die Luftlinienentfernung betrug bis zu 500 km. — Auf dem Festplatz selbst wogte eine riesige Menschenmenge hin und her.

Das Ergebnis des Brieftaubenwettsflugs liegt noch nicht vollständig vor. Beteiligte Sportleute versichern aber, daß noch kein Herbstflug ein im allgemeinen so gutes Ergebnis gebracht habe, wie in diesem Jahr der Cannstatter. So haben, um einige Beispiele zu nennen, die Rünchner Tauben ihre 191 km in der Luftlinie betragende Reise in etwa 1 1/2 Stunden zurückgelegt und in dem 338 km in der Luftlinie entfernten Essen a. d. Ruhr traf die erste Taube schon halb nach 3 Uhr nachmitt. ein, so daß also die Tierchen durchschnittlich in einer Minute etwa 1100 m durchflogen haben.

Stuttgart, 28. Sept. Die Stuttgarter Straßenbahnen beförderten in Stuttgart über die 4 Volksfesttage 435 581 Personen, in Cannstatt 13 965, zusammen 449 546 Personen. Davon entfallen auf Sonntag, den 24. ds. Ms., in Stuttgart 128 089, in Cannstatt 4818 Personen. Im Vorjahr waren es im ganzen 428 538 Personen. Auch auf der Eisenbahn war der Verkehr bedeutend stärker als im Vorjahr.

Stuttgart, 28. Sept. Gestern vormittag hat sich in einem Abort des Hauptbahnhofes ein Kaufmann in selbstmörderischer Absicht in den Kopf geschossen. Schwerverletzt wurde er ins Katha-

renen-Hospital verbracht, wo er seinen Verletzungen alsbald erlegen ist.

Cannstatt, 28. Sept. Gestern nachmittag ist in einem Neubau der Hohenstaufenstr. in Cannstatt ein Maurer, der unberufenerweise auf einem Balken von einer Veranda zur andern gehen wollte, aus der Höhe des 3. Stockwerks in den Hof gefallen. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Bezirkskrankenhaus überführt und ist dort heute früh 4 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

Reutlingen, 27. Sept. Der neue Vorstand der hiesigen evangelischen Gemeinde, Dekan Kopp, ist heute früh hier eingetroffen und von den Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden am Bahnhof empfangen worden. Die feierliche Amtseinführung findet anfangs Oktober statt.

Winnenden, 28. Sept. Dem heutigen Obstmarkt wurden 60 Säcke Mostobst (Birnen) und etwa 35 Körbe Tafelobst zugeführt; Preis des Mostobstes 6.20—7 M., Tafelbirnen 8.50—9.50 M., Zwetschgen 11 M. per Ztr. Alles rasch verkauft. Auf dem Schweinemarkt waren etwa 180 St. Stück Milchschweine zum Verkauf gestellt; Preis per Paar 40—45 M.

Freudental, 26. Sept. Heute früh hatte stud. for. Raich hier bei einem Pflüchgang im Hofstammerwald Abtshau das Jagdglück, einen jungen Steinadler mit einer Flügelspannweite von 2,20 m mit der Kugel zu erlegen. Die Länge des Adlers vom Schnabel bis zur Schwanzspitze beträgt 93 cm, sein Gewicht 9 1/2 Pfund. In seinen Fängen besaß sich noch Wolle eines frisch geschlagenen Hasen.

Nürtingen, 27. Sept. Der 12jährige Sohn des Gärbers Reiffuß wollte auf einen in der Fahrt befindlichen, mit Kartoffeln beladenen Wagen springen. Er glitt aber aus, kam in die Speichen des Rades und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Verbringung ins Krankenhaus starb.

Nürtingen, 28. Sept. Der kürzlich in Augsburg verstorbene Kommerzienrat Louis Fehmann, ein geborener Nürtinger, hat in seinem Testament die Summe von 5000 M. für die Armen der Stadt Nürtingen bestimmt.

Weinsberg. Ein Gang durch die Weinberge wie ihn die Kommission der Weingärtnergesellschaft zur Schätzung durchgeführt hat, giebt ein erfreuliches Bild von dem vollkommenen Reifegrad der Trauben und dem schönen Stand der Weinberge, welche dank der sorgfältigen Pflege durchaus gesund und belaubt sind. Die Bienen umschwärmen die Weinsäcke, angelockt von den süßen Früchten, was nur in wenigen Jahren der Fall ist. Wir dürfen auf ein gutes Erzeugnis rechnen, und Mostgewichte nach Decksle von 81° bei 10°- und 78° bei Weitzgewächs wie sie die erste Lieferung ergab, bestätigen dies. Die Lese

lehr. Ich fürchte sehr für den Ärmsten; soweit ich erfahren konnte, wird er alles verloren haben.“

Afra legte die Hand auf die Brust; ein Seufzer entrang sich denselben, dann richtete sie sich in stolzem Bewußtsein auf.

„Alles gewonnen,“ flüster sie. „Heute erst, an diesem Tage, der für mich so unglücklich begann,“ glaube ich an mein Glück; seit Sie mir sagten...“ Sie presste in überschwermlichem Gefühl die Hand fester auf die Brust.

„Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben!“ dachte Blenke verschämt bei sich, aber doch unwillkürlich ein wenig gerührt durch ihre Empfindung.

„Es klingt grausam,“ sagte er mit heuchlerischer Miene, „aber verzeihen Sie mir, wenn ich warne; Graf Sesto ist stolz; wird er Ihr Geschenk annehmen wollen?“

Afra blickte ihn betroffen an.

„Mit meiner Hand?“ rief sie verletzt. „Was ich besitze, steht in der Bank von London! Sie wissen, mein Weg führt mich eben dorthin; Jane wird mir vorausgereist sein, ich bin überzeugt, sie wird mich dort erwarten. Wenn Sesto mich liebt, wird er mir folgen.“

Blenke stellte sich verlegen.

„Ich bitte um Verzeihung für meine Rede,“ sagte er, vor sich niederblickend. „Ich wagte sie nur, weil mein Freund mir einmal sagte, selbst wenn er arm wäre, wie ein Bettler, würde er nie ein Weib um Geldes Wert nehmen. Ich fürchte nur einen Konflikt seiner Liebe mit diesem Stolz, aber ohne Frage wird die erstere den Sieg davontragen!... Doch verzeihen Sie,“ rief er, wieder aufschauend und den Ton wechselnd, „ich höre Sie! Sie waren im Begriffe, eine Promenade zu machen!“

„Sie wissen, daß ich nichts sehnlicher begehre, als Sie zu sehen!“ Afra

lächelte dankbar; sie schien ihre Aufregung, ihre Bestürzung überwunden zu haben. Draußen war heller Sonnenschein und auch in ihr ward es wieder hell und froh. — Blenke war unschlüssig, ob er ihr seine Begleitung anbieten sollte. Er blickte noch einmal und kopfschüttelnd auf die Unordnung des Zimmers.

„Sie können nicht so allein bleiben, gnädige Frau,“ sagte er besorgt. „Wenn Sie überzeugt sind, daß Ihre Gesandtschaft Ihnen vorausgereist, würde es sich nicht empfehlen, wenigstens während Ihres Verweilens hier eine andere Dienerin anzunehmen, die Ihnen die notwendigste Hilfe...“

„Ich entbehre eine solche allerdings, doch es widersprecht mir, mich mit ganz fremden Menschen zu umgeben... Aber wie Sie wollen!“ setzte sie in plötzlichem Wechsel ihrer Stimmung hinzu, sich hastig zum Spiegel wendend und diesen mit einem Blick streifend. „Ich habe mich anders besonnen. Herr von Bodenbergs. Jetzt will ich nicht ausgehen. Es wird mir wohlthun, eine Stunde auszuruhen, denn ich habe in der Nacht kaum ein Auge geschlossen; Jane, die bei mir im Coupee saß, schnarchte so laut, daß ich auch sie immer aufwachen mußte.“

Blenke verstand den Wink.

„Auch ich habe Besuch bei meinen hiesigen Verwandten zu machen, die ich seit Jahren nicht gesehen habe. Sie gestatten, mich zu beurlauben, gnädigste Frau!“

„Also auf Wiedersehen!“ Sie reichte ihm lebhaft die Hand und zog augenblicklich die Handschuhe ab. „Verlassen Sie mich nicht, Herr von Bodenbergs! Sie sind jetzt mein intimster Vertrauter!“ setzte sie mit Betonung und erregt hinzu.

Blenke entfernte sich und Afra wandte sich schnell ins Zimmer zurück. Vor dem Spiegel rüßte sie den Hut vom Scheitel, ihre Augen belebten sich plötzlich wieder, sie erhielten den früheren leidenschaftlichen Glanz; unruhig blickte es in ihnen auf; auch von ihren Wangen verschwand die krankhafte Färbung, ihre



wird sorgfältig durchgeführt. 2 Rufe à 125 M. pro Toner für Postzettel sind abgeschlossen.

Iskhofen, 2. Sept. Die Manöverübungen, welche sich in 4ter Woche in unserer Gegend abspielten und so viele Schaustatzen anzogen, haben in dem benachbarten Wapertshausen ein ernstes Familien-dram als Nachspiel gehabt. Als das Militär dort angezogen war, Samstag morgen, wurde einem seit ein-jahren verheirateten Landwirt hinterbracht, daß seine Frau mit den bei ihnen eingewarteten Soldaten sich etwas zu tief eingelassen haben solle. Wie der Mann dies seiner Frau vorhielt, schloß sich diese in die Gaststube ein, legte sich zu Bett und erklärte, sie stehe nicht mehr auf. Am Sonntag Morgen wurde sie neben dem Bett an einem Strick, der am Kasten befestigt war, erhängt gefunden, am Kopf hatte sie eine blutende Wunde. Die Eheleute hatten schon vorher viel Streit, und die Frau soll oft über die schlechte Behandlung durch den Mann geklagt haben. Noch im Laufe des Sonntags erschien der Oberstaatsanwalt von Hall mit dem Gerichtsarzt zur Untersuchung des Falls. Die Vermutung, der Mann werde die Frau mißhandelt haben, bestätigte sich indessen nicht; vielmehr hat die erst 30 Jahre alte Frau, offenbar im Unmut über die Vorwürfe des Mannes, selbst Hand an sich gelegt, eine unselbige Tat, von der auch der Ausblick ihrer beiden Knäbchen sie nicht abschreckte, die sie nachts noch zu sich ins Bett genommen hatte.

Oberndorf, 28. Sept. Am Dienstag zog über unsere Stadt ein Gewitter mit solch starkem Regen, daß die Abzugskanäle abends versagten und im Zentrum der Stadt die Straßen überschwemmt waren. In den Nächten mischte sich ein sehr starker Hagel, der jedoch wenig Schaden anrichtete. Das Wetter ist seit Wochen ein sehr ungünstiges.

Niedlingen, 28. Sept. Welches ist die älteste Zeitung Württembergs? Bisher glaubte man allgemein, daß die „Heilbronner Neckarzeitung“, die bereits im 162. Jahrgang erscheint, das älteste Blatt Württembergs sei. In der „Niedlinger Zeitung“, die im 192. Jahrgang steht, wird nun darauf hingewiesen, daß tatsächlich dieses Blatt die älteste noch existierende Zeitung Württembergs ist. Interessant ist noch, daß diese Zeitung seit ihrem Entstehen immer im Besitze der Familie Ulrich war.

Waldsee, 26. Sept. Der 20 Jahre alte S. allschwitzer B. o. h. l. e. r von Gerhausen, D. A. Blau-beuren, der bei Dekonon Wild in Arisheim, dies-seitigen Oberamts, bedienstet war, mißhandelte im Stalle seines Dienstherrn sechs Stück Vieh durch Schläge derart, daß zwei davon geschlachtet werden mußten. Der rohe Mensch wurde verhaftet.

Frankfurt a. M., 27. Sept. In der vergangenen Nacht gegen 4 Uhr entstand ein Brand im Hause der Dominikanergasse 9, Gasthaus zur „Stadt Heibelberg“. Der Dachstuhl ist vollständig

abgebrannt. Die in den oberen Räumen logierenden Leute schwebten in großer Lebensgefahr und mußten mittels der hydraulischen Leiter gerettet werden.

Berlin, 27. Sept. Minister v. Witte ist von Rominten abgereist. Der Kaiser begleitete ihn zum Bahnhof.

Berlin, 27. Sept. Bei dem Besuch, den der japanische Gesandte in Berlin, Herr Inouye dem Fürsten Bülow in Baden-Baden abstattete, handelte es sich in der Hauptsache, wie das V. Z. hört, um die angeblüche Neuherung des Kaisers gegenüber amerikanischen Kongreß-Mitgliedern über die „gelbe Gefahr“. Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß der Kanzler in der Lage war, die Sorgen des japanischen Gesandten zu entlasten.

Berlin, 27. Sept. Durch die Maßnahmen der bei Streik in der Elektrizitäts-Industrie beteiligten Firmen, wonach am Sonnabend sämtliche Betriebe geschlossen werden sollen, werden 33 000 Arbeiter gezwungen, die Arbeit niederzulegen. Die Arbeitgeber sind sehr entschlossen, nicht mehr zu bewilligen, als in dem Ultimatum vom vergangenen Sonnabend zugestanden war. Die vereinigten Firmen haben sich infolgedessen bereit erklärt, um die angekündigte allgemeine Aussperrung zu vermeiden, bis zum Sonnabend mit den Vertretern der Arbeiterschaft in Verhandlungen einzutreten, falls diese es wünschen. In den gestern haltgefundenen Versammlungen der Arbeiter, die ruhig verliefen, wurde die Situation als sehr ernst bezeichnet und zur Besonnenheit aufgefordert.

Berlin, 27. Sept. In einer der gestrigen Versammlungen der streikenden Elektrizitätsarbeiter wurde ein Telegramm der englischen Maschinenbauer aus London bekannt gegeben, worin gesagt wird, daß falls die Siemens-Schuckert und Siemens & Halske-Werke die Aussperrung ausdehnen, die Arbeiter der Londoner Filiale dieser Firmen bereit seien, zu Gunsten ihrer deutschen Kollegen sofort in den Solidaritätsstreik einzutreten. Diese Mitteilung wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Wie der „Vorwärts“ erfährt, gärt es auch in Berlin unter den Maschinisten und Heizern der Kraft- und Licht-Zentralen.

Berlin, 28. Sept. Nach einer Meldung des Grafen Göben aus Daresalam liegen Nachrichten über eine weitere Ausbreitung des Aufstandes nicht vor. Das Bezirksamt Lindi meldet ein Abflauen der Bewegung. In den Matumbibergen dauert der Kleinkrieg noch an, dagegen liefern im Bezirk Mohoro die Aufständischen zahlreiche Gewehre ab. Langenburg (am Nordende des Nassasees) erscheint nicht unmittelbar gefährdet, da Lieutenant Klinghardt von dort mit 50 Mann auf Ssongea marschiert ist. Marineabteilungen besetzten Sivalale, das Hinterland von Lindi, die Matumbiberge, Mohoro und Mogoro.

Das Trinkgeld des Kaisers. Der Kaiser hat, wie nachträglich bekannt wird, den sämt-

lichen Soldaten, die am 8. ds. Mts. an der Kaiserparade teilnahmen, aus der Privatschatulle je 50 J anzahlten lassen, die als „Frühstücksgeld“ anzusehen waren. Da an dem genannten Tage ungefähr 40 000 Mann beim obersten Kriegsherrn vorbeizogen, so dürfte die Gesamtsumme, die zur Auszahlung gelangte, etwa 20 000 M betragen.

Vom Bodensee, 27. Sept. Apotheker Simon aus Rorschach, gegen den die Staatsanwaltschaft wegen Sacharinsmuggel einen Haftbefehl erlassen hatte, wurde am Montag mittag in dem Momente durch zwei Lindauer Grenzaufseher verhaftet, als er das Schweizer Kreuzschiff verließ. — Am Sonntag mittag klappte auf dem See eine mit zwei Italienern besetzte Gondel um. Beide Schwimmers Unkundige sind ertrunken.

Paris, 27. Sept. Das Vermögen des verstorbenen Barons Alphonse v. Rothschild ist nunmehr festgestellt. Es beträgt insgesamt 940 Millionen Fr., von denen die Sienerbehörde 21 erhebt. Die Erbschaft zerfällt in 4 Teile, von denen zwei Teile an die Witwe des Verstorbenen, ein Teil an die Tochter Madame Ephrussi und ein Teil an den Sohn Eduard Rothschild fällt.

Paris, 28. Sept. Dr. Rosen und Reboil hatten heute vormittag um 11 Uhr eine letzte Zusammenkunft. Darnach unterzeichneten Ministerpräsident Rouvier und der Botschafter Fürst Radolin das deutsch-französische Marokko-Abkommen.

London, 27. Sept. Der Leiter der Heilsarmee ist zum Ehrenbürger von London ernannt worden.

Tanger, 27. Sept. Auf den Märkten und bei den einzelnen Stämmen werden Briefe des Sultans verlesen, in denen der Sultan zur Zahlung der Steuern auffordert und seinen Untertanen ankündigt, daß das Land bedroht ist und daß alle Muselmanen die Pflicht haben, sich um das Banner des Glaubens zu scharen, um sich gegen die Mächte insbesondere gegen Frankreich zu verteidigen, die sich gegen seine Autorität verschworen haben. Der Sultan appelliert an die Treue seiner Untertanen und spricht die Hoffnung aus, daß sie von den inneren Zwistigkeiten ablassen werden. Dann werde die Einigkeit ihm, dem Sultan die Kraft geben, die die Sache des Landes und des Herrschers aufrecht zu erhalten.

Gottesdienste.

- 15. Sonntag nach Trinit., 1. Okt. Vom Turm: 442. Kirchengor: Erheb. o Seele zc. Predigtlied: 421. Himmelan zc. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Roos. Abendmahlfeier. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.
- Donnerstag, 5. Okt. 8 Uhr abends im Vereinshaus: Bibelstunde, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Die heutige Nummer enthält den neuen vom 1. Oktober ab gültigen Fahrplan.

Brust atmete wie befreit von schwerem Druck. Sie hob die Arme und lehnte das Haupt in die Hände.

„Wie die Liebe so thöricht macht!“ lächelte sie sich im Spiegel an. „Ich hatte Furcht wie ein Kind, das allein im dunklen Zimmer ist! . . . Er liebt mich und was fürchte ich denn —? Bodenberg's Worte bestätigten es mir! . . . Der reiche Graf Sesto, um dessen Herz konnte ich besorgt sein; der arme wird mein! Auf meinen Knien will ich ihm Alles geben — Alles! . . . Drüben, jenseits des Kanals, soll mir ein neues Dasein aufgehen und dann ziehen wir vereint in das sonnige Italien . . . O, ich weiß ein herrliches Plätzchen, es soll uns gehören; es ist ja seine eigentliche Heimat dort und die Welt soll uns beneiden!“

„Ja, ich will ausruhen! Ich will an ihn denken, um feinetwillen wieder schön sein, denn diese thörichte Exaltation hat mich häßlich gemacht! Ich sehe garstig aus, ich bin um Jahre gealtert! . . .“

Diese häßliche Falte, die heute Morgen der Kammer, die thörichte Angst um ihre Lippen gezogen, es war sicher noch eine Spur von ihr zurückgeblieben! Sie suchte das Elfenbeinetaf hervor, das ihre intimsten Toilettemitteln enthielt, und setzte wieder vor den Spiegel.

Eine Stunde wohl verstrich ihr vor demselben. Mit kundiger Hand verriechte sie selbst, was Jane zu leisten immer zu ungeschickt gewesen war; sie ordnete das schwarze Haar, ihre nackten runden Arme empfanden keine Müdigkeit, wie sie da so lange um den Scheitel beschäftigt waren; ihre Hand erlahmte nicht, während sie dem Antlitz, dem vollen Nacken die Reste der Blüte, den Schmuck des Sammet zurückgab, und so erhob sie sich endlich, sich zufrieden anlächelnd, dieselbe Afra, die sie im Spiegel zu sehen gewohnt war.

Sie suchte die schönste ihrer Haubroben hervor, denn sie wollte nicht aus-

gehen; sie fühlte keine Vereinsamung mehr; für den Glücklichsten ist ja der Tag so kurz.

Eben im Begriff, die Robe anzulegen, hörte sie ein Röcheln an der Tür. Die Stubenmagd meldete ihr vor derselben, es sei eine Kammerjungfer da, die hierher geschickt worden sei, um sich der Frau von Rothenhelm zu Dienst zu stellen.

Afra war überrascht. Unschlüssig stand sie an der Tür mit der Robe in der Hand. Was antworten? Bodenberg war so besorgt für sie gewesen, sie hätte es vorgezogen, die wenigen Tage ohne eigene Bedienung zu sein.

Aber sie zauderte, Bodenberg zu verlegen; er hatte es gut gemeint: eine Dame, wie sie, sollte nicht ohne Dienerin sein. Ohne zu überlegen, mehr von Neugierde getrieben, öffnete sie und sah ein hübsches, sauberes Geschöpf mit intelligentem Gesicht höflich lächelnd hereintreten.

Herr von Bodenberg schickte sie, so meldete sie respektvoll und mit großen, bewundernden Augen die schöne Frau anstaunend; sie sei bis heute im Dienste einer Verwandten des Herrn gewesen, die ganz unvorbereitet eine größere Reise antreten müsse, und da sei sie sehr erfreut gewesen, als Herr von Bodenberg heute Morgen ihr den Vorschlag gemacht habe, wenigstens für kurze Zeit bei der gnädigen Frau Baronin eintreten zu können.

Afra gefiel das gewandte Benehmen des etwa zwanzigjährigen Mädchens, noch mehr aber die neidlose Bewunderung, die daselbst ihr in Stummer, aber desto wirksamerer Weise äußerte.

„Darf ich der gnädigen Frau behilflich sein, um gleich eine Probe meiner Geschicklichkeit abzulegen,“ sagte das Mädchen sehr höflich und dienßbeflissen ihr die Robe aus der Hand nehmend.

Afra gab lächelnd nach, die Gewandtheit des Mädchens bestach sie; bereitwillig trat sie ins Zimmer zurück. (Fortsetzung folgt.)

Antliche und Privatanzeigen.

Enfingen, Oberamt Baihingen.

Herbstanzeige.



Die **Frühlese** beginnt hier am **Freitag, den 29. September**, und die **allgemeine Weinlese** am **Montag, den 2. Oktober**, und kann in den nächst darauf folgenden Tagen neuer Wein gefasst werden. Bei dem schönen Stand der hiesigen Weinberge, welche in Folge rechtzeitiger Bekämpfung von jeder Krankheit verschont geblieben sind, läßt sich ein vorzüglicher Wein erwarten, dessen Güte dem Vorjährigen gleichkommt. Das Erzeugnis ist zu ca. 2000 hl. Rogewächs geschätzt. Käufer sind freundlich eingeladen.
Den 27. September 1905.

Gemeinderat.

Sternenfels, Oberamts Maulbronn.

Die Weinlese



beginnt hier **Montag, den 2. Oktober ds. J.** Die Qualität des heurigen Weins ist eine recht gute und kommt der vorjährigen gleich. Quantität 1000 hl. Die Reben sind noch schön grün belaubt. Der Vorsitzende ist zur Beratung der Herren Weinkäufer gerne bereit.
Den 26. September 1905.

Gemeinderat. Vorstand Schweizer.

Gefunden

wurde ein **Geldbetrag**. Eigentumsansprüche sind zu machen bis 7. Oktbr. ds. J. an das **Schultheißenamt Oberkollbach**.

Im **Vollstreckungswege** verkaufe ich am **Samstag, den 30. Septbr., mittags 1 Uhr**, im Pfandlokal hinter dem Rathaus gegen Vorzahlung: **1 Divan, 1 aufgemachtes neues Bett, 1 hart-holzener Tisch.**
Biederemann, Gerichtsvollzieher.

Bad Teinach.
Dr. Schiemann
ist verreist vom 1. Okt. bis 1. Nov.

Der Marthaverein
beginnt nächsten **Dienstag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr**, im Vereinshaus und werden junge Mädchen dazu freundlich eingeladen.

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
Eduard Pfrommer, oberes Lebered.

Arbeiterverein Calw.
Sonntag, den 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr,
Monatsversammlung
im Lokal zum "Stern".
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet
der **Ausschuß.**

Äpfel
zu Koch- und Backzwecken, 1 Pfd. 12 $\frac{3}{4}$, empfiehlt
H. Hauber.

Neue Bismarkheringe
in 4 Pfr.-Dosen
empfiehlt billigst
Eugen Dreiss.

Gesucht ein tüchtiges
Hausmädchen
zu sofortigem Eintritt.
Badhotel Teinach.

Selbstgemachte
Eiernudeln
empfiehlt
Hermann Essig, Konditor am Markt.

Soldatenpostfäcke
mit neu patentiertem Verschluss empfiehlt
C. Grünenmai.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erst. im Compt. ds. Bl.
Würzbach.

Ein tüchtiger
Schreiner
kann sofort eintreten.
Jourdan Reutshier.

Tüchtige Dieter
für Eisenkonstruktion sofort gesucht.
Riffonsbauernbau Liebentzell.

4-6 Maurer
werden für sofort gesucht von
G. Heizmann,
Maurermeister
in Neuenbürg.

Zimmer
sofort zu vermieten **Stuttgarterstraße 639.**

Turnverein Calw. Einladung.

Zu dem am **Samstag, den 30. ds. Mts.,** von abends 7 1/2 Uhr an, im **Badischen Hof** stattfindenden
Tanz-Kränzchen,
verbunden mit **turnerischen Auführungen** der aktiven Turner und **der Zöglinge,** beehren wir uns, unsere verehrl. Mitglieder, die Zöglinge und die Teilnehmerinnen an der **Damenriege** je mit ihren werten Angehörigen, hiedurch **freundlichst einzuladen.**
Der **Turnrat.**

Landwirtschaftl. Consumverein Calw
e. G. m. u. S.
Knochenmehl
ist angetroffen.
Gärtner.

Hirsau. — Gasthaus z. Waldhorn.
Samstag abend und Sonntag
Metzelsuppe
bei neuem süßen Kaiserstühler,
wozu **höflichst** einladet
Karl Durler.

Modell-Hüte,
sowie
die Neuheiten in Putz
zeige empfehlend an.
Käthen Salber.

Neue grosse Weltkarte.
Veranlaßt durch ein überaus günstiges Angebot einer Verlagsanstalt, ist es uns möglich unsern Abonnenten eine **Weltkarte in neuer Ausgabe** zu außerordentlich billigem Preise anzubieten.
Die Karte bietet für alle, die sich für die gesamte Weltpolitik interessieren, ein Orientierungsmittel **ersten Rangs** und steht besonders durch den russisch-japanischen Krieg, sowie die Unruhen in Marokko und alles, was damit zusammenhängt, im Vordergrund des Interesses. Im Eckfelde der 1,25 Meter breiten und 0,85 Meter hohen Karte befindet sich eine Statistik der Einwohnerzahlen nach der letzten Volkszählung.
Preis nur **M. 1.—** pro Stück.
Bestellungen sehen wir gerne entgegen. Längster Bestelltermin 1. Oktober. 1 Karte liegt bei uns zur Ansicht.
Expedition des Calwer Wochenblattes.



Der Stolz unserer Hausfrauen
ist schöne, saubere Wäsche.
Die
Dampfwaschmaschine „System Krauß“
wäscht, kocht und dämpft in der halben Zeit
: : : : mit 1/3 weniger Kraft. : : : :
Das Drehen kann ein Kind von 8 Jahren besorgen.
Ueber 10 000 im Betrieb. — Broschüre gratis durch
A. Müller, Sulz, Station Wildberg.



Herbst- und Winter Saison 1905/06.

Ich beehre mich, den Eingang sämtlicher Neuheiten in einfacher bis hocheleganter

Damen-Confection

ergebenst anzuzeigen.

Blousen, Costumes, Costume-Röcke, Kragen, Regenmäntel, Jadets, Paletots, Umhänge.
Außerordentlich reichhaltige Musterkarte in Kleiderstoffen in schwarz und farbig.

Julie Schimpf, Calw, Lederstraße.

Mein Lager in

Wollgarnen, Trikotagen

ist wieder neu sortiert und mache hauptsächlich auf

Unterhosen ohne Naht

für Militärpersonen aufmerksam bei billigst gestellten Preisen.

W. Entenmann, Biergasse.

Meine Ausstellung

in

Modell-Hüten

zeige empfehlend an.

Carl Kleinbub.

Während der ganzen Saison halte ich große Auswahl in garnierten Hüten in jeder Preislage.

Victoria zu Berlin, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volksversicherung.

Vermögen: Über eine Halbe Milliarde Mark — Prämien- und Zinseneinnahme in 1904: Über 100 Mill. Mark — Lebensversicherungsbestand: 1 Milliarde und 200 Mill. Mark — Reinzuwachs in 1904: 100 Mill. Mark — Täglich weit über 1000 Neuversicherungen — Reingewinn in 1904: Rund 22 1/2 Mill. Mark — Hievon als Dividende an die Versicherten: Rund 21 Mill. Mark — Dividendenfonds für die Volksversicherung allein: 55 Mill. Mark — Auskunft, Prospekte und Berechnungen durch das Zentralbureau der Victoria zu Berlin, Sektion Südwestdeutschland, Stuttgart, 18 Calwerstrasse 18 und durch Bezirksagent Carl Rühle, Kaufmann in Calw. — Inspektion: Karl Lutscher, Oberinspektor.

Prima spanische und französische

Schwarztrauben

— eintreffend Ende September —
empfehlen bei faßweisem Bezug billigst

Giebenrath & Klinger.

Teinacher Hirschquelle

Rein natürliches Mineralwasser.

Niederlage in Calw: Adolf Bettle, vorm. Brauerei Rau.
Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart u. Teinach. Tel. 1.

Mostobst.

Anfangs nächster Woche treffen einige Waggons schöne, durchaus saure Mostäpfel ein und nehme Bestellungen entgegen.

D. Herion.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum

Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Echt nur zu haben in Calw bei **Erh. Kern.**
Hauptniederlage: **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**

Goldene Medaillen

Klosterbrauerei Alpirsbach

— Karl Glauner —
empfiehlt ihre

Lagerbiere,
hell und dunkel, sowie als Spezialität

Klosterbräu-Pilsner

4 Monate alt,
ein von Kennern dem echten Pilsner völlig gleichgestelltes Produkt, in Gebinden und Flaschen.

Spezial-Ausschank:
Bahnhofrestauration Calw.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches Schweineschmalz

mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	ca. 20-25 Pfd.	4 Pfd.	sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhafen	15-20-35 "	2 Pfd.	à M. 6.50 geg. Nachn. od. Vorkauf
Schwenkessel	30-40-60 "	1 Pfd.	W. Beurlen jr.
Teigschüssel	15-30-50 "	1/2 Pfd.	Albheim-Teil 97 (Wirt.)
Wassertopf	20-40 "	1/2 Pfd.	In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Viele Anerkennungsschreiben.

Bauernwirtschaften — Aufzucht von Jungvieh!

Frische kuhwarme Magermilch, die durch den **Alfa-Laval-Handseparator** gegangen ist, ist am vorteilhaftesten für die Aufzucht von Kälbern und Ferkeln.

Saure Magermilch verursacht Durchfall!	Sterilisierte Magermilch verursacht Verstopfung!
--	--

Kuhwarme Alfa-Magermilch ist rein, süß und gesund!
Mehr Butter, bessere Butter gewinnt der Alfa!

Über 400 000 Stück **Alfa-Laval-Separatoren** sind verkauft!

Friedrich Herzog, Calw.
Bez.-Vertreter d. Alfa-Laval-Separator,
G. m. b. H., Berlin.



Günstiger Gelegenheitskauf.

Wegen anhaltender Krankheit verkaufe ich gegen bar zu ganz herabgesetztem Preis mein Lager in:

Kammgarn, Cheviot, Tuch, Buckskin, Loden,
Hosenstreifen, Sammetmanchester,
graubraunen Circas, braune Manchester,
■ Damenkleiderstoffe ■

in allen Farben.

Baumwollene und wollene Flanellunterrockstoffe, Pelzcroisee,
gedruckt Baumwollflanell zu Blousen und Kinderkleidern, Baumwollflanell,
Blaudruck, Cretonne, Schurzbarhent, Bettkattune, Jacquarddecken und
Wollwaren aller Art.

H. K. Ehmert, Simmozheim.

Bwiebel,

prima haltbare Ware per Zentner
M. 4.50, 10 Pfund 60 S., empfiehlt
D. Herion.



Einige führen
Sägmehl

können abgeholt werden.
Sägewerk Pflaumenstein b. Pforzheim.

Sämtliche Neuheiten in Damen-Konfektion

zeige ergebenst an.

Rätchen Salber, Bischoffstraße.

Meine Ausstellung in
Modellhüten

und

Neuheiten der Saison

ist eröffnet und lade zu deren Besichtigung höflichst ein

Hane Schauble,
Bodgasse.

Riessner-Öfen

Anerkannt erste Marke.

Original-Patent-Regulator.

Hygienisch idealstes System.

Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Niederlage: **Wilhelm Seiz, Ofenhandlung, Calw.**

Fuld & Co., Bankgeschäft, Pforzheim, Kienlestr. 15,

commanditirt von der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Darmstadt-Berlin u. A.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen, sowie ausgelosten Effecten.

Besorgung neuer Couponbogen.

Kostenfreie Controlle v. Effecten in Bezug auf Auslosung u. Convertierung.

Kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots.

Vermietung v. Stahlwächern (Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter.

Conto-Corrent- und Checkverkehr.

Annahme und Verzinsung von Bareinlagen.

Discountierung und Incasso von Wechseln.

Ueberweisung nach allen Ländern, insbesondere Amerika.

Coupons werden schon 4 Wochen vor Verfall kostenfrei eingelöst.

Hausverkauf.

Am Montag, den 9. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr, wird das Anwesen der verstorb. Reggermeisterwitwe Magdalena Rauber in Teinach im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhause hier zum Verkauf gebracht.

Das Anwesen ist günstig gelegen und würde sich für jeden Geschäftsmann, namentlich für einen Metzger bestens eignen, indem schon seit einer Reihe von Jahren eine Metzgerei mit gutem Erfolge auf dem Hause betrieben worden ist. Die Metzgerei-Einrichtung kann mit erworben werden.

Stehhaber sind eingeladen.

Teinach, den 29. September 1905.

Inventurbehörde.

J. B. Schultze Schneider.

Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe,
Frankfurter Hypotheken-Creditverein-Pfandbriefe
längere Zeit unverlosbar und unkündbar, sowie speziell für öffentliche
Verwaltungen, Pflanz- und Vormundschaften

mündelsichere Wertpapiere

haben wir stets auf Lager.

Gleichzeitig erlauben wir uns, auf unsere Einrichtung zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Pretiosen u. gegen Diebstahl- und Feuergefahr aufmerksam zu machen.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe, Calw,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Mühlenbau und Maschinenfabrik
Alfred Rilling
Dusslingen—Tübingen
(Württemberg.)

Compl. Einrichtungen von Getreidemöhlen:
Sichtmaschinen — Chasseure, Frucht-, Griesputz- und Gerbmäschinen.

Complette Einrichtungen von Sägmöhlen:
Walzenvollgatter—Zirkular- u. Pendelsägen.

Hartzerkleinerungsmaschinen aller Art
(Steinbrecher etc.)

Turbinen — Wasserräder aller Systeme mit mech. und hydr. Regulatoren.

Transmissionen mit Ringschmierung.

Schuhmachergesuch.

Ein tüchtiger Schuhmachergehilfe kann sofort eintreten bei

J. G. Fischer.

Javelstein.

Suche sofort einen soliden, tüchtigen

Pferdeknecht.

Ernst Rothfuß
zum „Lamm“.

Carbolineum

garantiert
satzfreie Ware
J. A. Braun, Stuttgart Nr. 5.

Makulatur

verkauft solange Vorrat ein 5 kg. Paket zu 60 S die Druckerei d. B.



Gebrüder Schmidt

Pforzheim

Marktplatz.

Geschäftshaus

für

**Damenkleiderstoffe,
Seidenstoffe u. Sammte,
Baumwollwaren.**

Herrenkleiderstoffe.

**Aussteuerartikel,
Weisswaren,
fertige Wäsche,
Bettfedern und fertige Betten.
Vorhänge, Vorlagen,
Teppiche.**

Wir beehren uns den Eingang sämtlicher

Neuheiten

für Herbst und Winter

anzuzeigen.

Alle Abteilungen unseres Geschäfts sind in überaus reicher Auswahl ausgestattet und bieten betreffs guter Geschmacksrichtung und vorteilhafter Preislage Hervorragendes.

Muster versenden wir auf Wunsch franko.

Gebrüder Schmidt,
Pforzheim.

An- u. Verkauf von Staatspapieren
Emil Georgii
Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.

Zu verkaufen in größeren und kleineren Posten
leere Wein- und Champagnerflaschen, weiße Teller
im Badhotel Teinach.

Delikat

schmeckt der Kaffee unter Zusatz von



Andre Hofers Echter Feigen-Kaffee.

Frisch zu haben in Calw bei:

R. Dalkolmo.
Marie Karch Wwe.
Amalie Feldweg.
Karl Schlaich.
Abr. Talmon.
K. Otto Vinçon.

Meine Ausstellung in Modell-Hüten

sowie den sonstigen

Neuheiten der Saison

habe ich eröffnet und lade die geehrte Kundschaft zu geneigtem Besuche ergebenst ein.

Luise Lebherz.

Züchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn, gute Behandlung, Familienanschluss, per sofort oder Ost. gesucht. Denselben ist die beste Gelegenheit geboten, das Kochen unentgeltlich zu erlernen.

Offerten an **Restaurant Herzog Carl**, Hohenheim b. Stuttgart.

Bertsche's prämiertes Prinzessinzwiebackmehl

ärztlich empfohlen als bestes leichtverdauliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. Zahlreiche Zeugnisse.

In 1/2-Pfund-Paket à 35 ¢ nebst Gebrauchsanweisung.

Niederlage bei Herrn **Albert Hammer**, Conditior, Calw.

Schlaflose Nächte

verhütet man bei Zahnweh, wenn man stets etwas **Geo Dötzer's Denfla** vorrätig hat (aber nur echtes).

Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix 1/10 g, Sandarac, Myrrhen à 1/10 g äther. Pfeffermünze, Anis, Nelkendl à 1/100 g, Weingeist bis zu 5 g. Per Flacon 50 ¢ mit Gebrauchsanweisung in der **alten Apotheke von Theodor Wieland** in Calw und in der **Apotheke in Liebenzell**.

Neben meinem rohen

Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte ich **selbstgebrannten**, jede Woche frisch in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Serva.

Mostrosinen verschiedene Sorten,

Zucker

billigst bei

Eugen Dreiss
am Markt.



Lanolin-Seife

mit dem Pfeilring

wird garantiert durch die

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.

Eine Fettseife ersten Ranges.

Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.



Am nächsten Montag, den 2. Oktober, komme ich mit schönen



belgischen Läufer-schweinen

in den „Giesch“ in Calw, wozu Kaufsliebhaber einlade.

Conrad Dänwel.

Empfehle:
Kasserole u. Rutscher,
sowie glasurhaltende
Milchbüfen.

A. Knoll, Geschirrhändler,
obere Marktstraße.

Erdarbeiter-Gesuch.

Unterzeichneter sucht 4-5 tüchtige Erdarbeiter. Lohn per Stunde 35 bis 36 ¢

Wegmacher **Staudler.**

Ziehung bestimmt
10., 11. und 12. Oktober 1905.
Ulmer Münster

Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pf. extra.
6884 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug mit Mark

180000

Hauptgewinne: Mark

1 à 50,000
1 à 20,000
1 à 10,000
1 à 5,000

etc. etc. zu haben bei der
Generalagentur **Eberh. Fetzer,**
Stuttgart, Kanzleistraße 20,
sowie bei den durch Plakate
kennlichen Verkaufsstellen.

In Calw: **Aug. Dollinger.**



T. Schiler, Calw

beehrt sich den Eingang der Neuheiten in
Damen-Confection, Damen-Kleiderstoffen,
Damen-Blousen und Kostume-Röcken
ergebenst anzuzeigen.

Neu aufgenommen: **Wetterkragen für Damen, Herren und Kinder.**

Unterreichenbach.

Mein Lager in
Schuhmacher- u. Sattler-Ledern

für das kommende Winterhalbjahr habe ich aufs Beste assortiert und findet jeder Käufer die möglichste Auswahl.

Durch frühzeitig gemachte große Einkäufe — noch vor dem abermals eingetretenen Leder-Ausschlag — kann ich zu **billigst gestellten** Preisen bei **reellster** Trocknung meine titl. Kundschaft aufs solideste bedienen.

Auf mein reichhaltiges Lager in

Schäften

aller Art, von den gewöhnlichen bis zur **feinsten Chaussure**, namentlich auch in **ächt russ. Juchten-Schäften** für Forst-, Jagd- und Fischerstiefel, alle Façons **Reit- und Fuhrmanns-Schäfte**, mache besonders aufmerksam.

Louis Bader,
Lederhandlung,
Rohwaren- und Salz-Lager.

Großes Lager in Schuhmacher-Artikeln, Filz-Einlege-Sohlen, Appreturen, Crèmes.

Schäfte nach Maß, engl. u. französl. Feinleder, Chamois, sam. Meißler, Garb-Feil-, Winter-Schäfte.

Most.

la. syrische Rosinen,
mit Obst vermischt, geben ein billiges und wohlschmeckendes Getränk.
Proben vom Fach stehen zu Diensten.
Emil Georgii.



Seefische.

Heute eintreffende frische Seefische empfiehlt billigt
L. Schlenz, Lederstr. 185.
NB. Morgen Samstag auf dem Wochenmarkt zu haben.



Corinthen u. Rosinen
in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt
D. Herion.



Liebenzell.
Die Grabarbeit
zu einem größeren Neubau hat sofort in Accord zu vergeben
Wilhelm Schalle,
Maurermeister.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände.**
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Milchlieferung.
100—200 Liter Vollmilch zum Tagespreis gesucht, ebenso **gute Butter.**
Lieferanten wollen Angebote unter **S. 10** an die Exped. ds. Bl. einsenden.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN



Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen
BREMEN und **AMERIKA**
Newyork via Southampton od. Cherbourg
Ballimore direkt sowie nach den übrigen Welttheilen

C. & E. Fein, Elektrot. Fabrik
Zweigniederlassung **Tübingen**
Aunuf Nr. 282 Wilhelmstr. 1

**Hochdruck-Ventilatoren, Exhaustoren,
Wand-, Decken- u. Tisch-Ventilatoren**
für alle Stromarten.

Ein möbliertes Zimmer
für 1 oder 2 Herren zu vermieten im I. Stock in der Bahnhofstrasse.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Ankünfte und Prospekte durch die Agenturen:
**Ernst Schall a. M., Calw,
Gottlob Schmid, Nagold,**
oder die Generalvertretung
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Geld gibt reellen Leuten. Katenzahlung. **Beck, Berlin,**
Mantuffelstrasse 10. Porto.

Samstag, 30. Sept., Sonntag, 1. Oktober,
bleibt unser Geschäft hoher Feiertage halber geschlossen.
Geschwister Kleemann, Warenhaus.

